

Amtsblatt für das AMT GRANSEE und Gemeinden



Gransee, 4. März 2016

Herausgeber: Amt Gransee und Gemeinden | Der Amtsdirektor

26. Jahrgang | Nummer 3 | Woche 9



Foto: Halling

Vorstand des Unternehmerverbandes Gransee



www.gransee.de

Kunst und Kultur in Gransee und Gemeinden – Abriss zum Stand und Ausblick

Kunst und Kultur in Gransee und den Gemeinden ist gelebte Lebenspraxis. Eine nahezu unüberschaubar große Vielzahl von Aktivitäten, Ausstellungen und Veranstaltungen sind Ausdruck des kulturellen Lebens. Sie sind Suppe und Salz – Grundnahrungsmittel eben. Kunst und Kultur in Gransee lebt von dem Engagement und der Zusammenarbeit der Vielen: Einzelner, kleiner Gruppen, Vereine, ganzer Dorfgemeinschaften. Hier wird vielfach selbst gemacht. Landschaft und Gegend, Stadt und Gemeinden laden offensichtlich dazu ein, tätig zu werden, geben und lassen die notwendigen Freiräume.

Das Potential der Menschen

Die Region lebt von den Aktivitäten ihrer Bewohner, der Freunde und Gäste. Alles entsteht aus dem Engagement der vielen Aktiven. Die Bereitschaft sich einzubringen, über den eigenen engen Lebens- und Arbeitsbereich hinaus tätig und wirksam zu werden, zeigt sich als selbstverständliche Lebensform Vieler. Der Zusammenhalt und die Traditionen der Orte findet Ausdruck in der Arbeit in Vereinen. Das sichtbarste Beispiel sind die großen Feste, bei denen das eigentliche Ereignis nur der Höhepunkt oft monatelanger gemeinschaftlicher Aktivitäten ist. Das Waldfest in Menz, Ritterfest und Maulbeerfest in Zernikow, das Erntedankfest in Dollgow sind die auch überregional

bekannten Leuchttürme, eine Vielzahl weiterer Feste komplementiert das Bild. Der Verschönerungsverein Gransee betreibt das Stadtmuseum und den Ausstellungsraum Ruppiner Tor, der Heimat-

Alteingesessene und Neubürger ein anspruchsvolles Kulturprogramm für das ganze Jahr. Die Sommermusiken bieten eine immer wieder beindruckende Konzertreihe in der Marienkirche veranstaltet von

wuchsbands eine viel beachtete Bühne gibt, Herbert Brauer, der als Geschichten- und Märchenzähler, sowie mit den Spielleuten Erdenmut als Volksmusiker im besten Sinne eine Vielzahl von Veranstaltun-



verein Dollgow organisiert das jährliche Erntedankfest, der Förderverein „Naturlandschaft Stechlin und Menzer Heide e.V.“ betreibt mit dem Naturparkhaus in Menz und dem Glasmacherhaus in Neuglobsow zwei bemerkenswerte Museen mit regionalem Bezug und richtet gemeinsam mit Gemeinde, Forst und Naturpark das jährliche Waldfest aus, die Initiative Zernikow kümmert sich um den Erhalt und die kulturelle Entwicklung der Gutsanlage und veranstaltet das sommerliche Maulbeerfest. Im Dorfverein Menz entwickeln

der Kirchengemeinde mit ihrem Kantor Martin Schubach, in Menz, Dollgow und Neuglobsow veranstalten das Pfarrerehepaar Beate und Mathias Wolf ein vielseitiges sommerliches Konzertprogramm. Im Dannenwalder Förderkreis Kultur und Kirche am Weg engagieren sich Einheimische und Auswärtige seit vielen Jahren und bespielen die oktogonalen, neugotische Kirche als Kirche am Weg mit einem ambitionierten Ausstellungs- und Konzertprogramm. Im Gemeinsam e.V. aus Großwoltersdorf finden sich Menschen zu verschiedensten sozio-kulturellen Aktivitäten zusammen, für die Öffentlichkeit am sichtbarsten mit der jährlichen Gedenkveranstaltung anlässlich der Reichspogromnacht im November in der Hospitalkapelle.

Daneben sind es eine Vielzahl engagierter Persönlichkeiten, die das kulturelle Leben der Region prägen und bereichern: Bernd Guth, der mit der jährlichen Granseer Rocknacht gerade auch jungen Nach-

gen bestreitet mit besonderem Augenmerk auf historischem Brauchtum und regionalen Traditionen, Sabine Dietrich, die mit dem Künstlerhof in Menz einen wunderbaren Ausstellungsplatz geschaffen hat, in dem sie gemeinsam mit Martin Rupprecht aus Burow eine dichte Folge von hochkarätigen Ausstellungen organisiert. Marc Berger, der in Gransee nicht nur einen (Werkstatt-)Ort für seine Sammlung historischer Druckmaschinen gefunden hat, sondern mit der Eremitage Gransee auch einen Ausstellungsraum für avancierte Druckgrafik etabliert hat. Gudrun und Kuno Lomas aus Zehdenick, die seit vielen Jahren mit international besetzten sommerlichen Kunstsymposien die Region beleben. Marina Hillebrandt und Manuela Roehken aus Kraatz, die auf unterschiedliche Art und Weise ihre Leidenschaft für Kunst und Kultur in einer Vielzahl von Aktivitäten wirksam werden lassen. Brigitte Lux, die mit dem Werkhof Wolfsruh einen Ort der Kreativi-



tät geschaffen hat. Verschiedene in der Region ansässige Künstler, die an den Tagen des offenen Ateliers Gäste aus nah und fern an ihrer Arbeit und ihren Lebensorten teilhaben lassen, beispielhaft seien hier nur Markus Beer, Jürgen und Elli Graetz, Sabine Slatosch, das Ehepaar Lomas und Ralph Henrich genannt. Vollständig kann und soll diese Aufzählung unmöglich sein, sie zeigt aber: Offenbar animiert die Region, dass Menschen tätig werden und sich einbringen – so kann und soll es weiter gehen!

Das Potential der Orte

Eine Vielzahl unterschiedlichster Landschaften, Orte, Räume und Situationen bildet den Resonanzraum für das kulturelle Leben: die beeindruckende Marienkirche und die verschiedenen Dorfkirchen, das Ruppiner Tor und das Stadtmuseum, die Bibliothek, die Kirche am Weg in Dangenwalde, der Lindenplatz in Menz, Gutshaus und Brennerei auf Gut Zernikow, Freiluftbühne des GIBeV in Gransee, das Ruppiner Tor und das Granseer Kloster. Viele Orte sind seit Jahren etabliert, immer wieder kommen neue dazu, oft durch das Engagement Einzelner: Eremitage Gransee, der Künstlerhof Roofensee, Kunstkate Kraatz, Theater im Bahnhof Gransee, das alte Hospital in der Ruppiner Straße als Begegnungshaus betrieben durch die Willkommensinitiative.

Und einige sind noch zu entdecken oder auch weiter zu entwickeln und auszubauen: Kloster und Klosterhof in Gransee harren einer intensiveren Nutzungsmöglichkeit, der Granseer Bahnhof, der Güterschuppen am Bahnhof, das alte Postgebäude in Gransee sind Orte, die Phantasien wecken. Die Freiluftbühne der Theodor-Fontane-Schule in Menz lädt zu Nutzungen auch außerhalb der Schule ein. Leerstehende ehemals oft landwirtschaftlich genutzt

Gebäude, aber auch momentan nicht genutzte Läden in Gransee rufen nach kreativen Zwischenutzungen. Weiterhin offene Ansprechbarkeit in der Kommunalpolitik und der Amtsverwaltung und unbürokratische Unterstützung der sich entwickelnden Aktivitäten und Initiativen kann und sollte auch in Zukunft immer wieder überraschende kulturelle Unternehmungen an neuen Orten fördern.

Potentiale der Vernetzung – Verknüpfungen und Kontakte

Ein oft gehörter Satz: Ich wusste ja gar nicht, dass es das hier gibt! oder auch: Wenn ich gewusst hätte dass die oder der hier aktiv sind ..., aber auch: Ich habe gar nicht gewusst, was hier so alles läuft.

Die Kenntnis der Vielen voneinander, das Bekanntmachen der Aktivitäten, die Orientierungshilfe für die Neugierigen und Interessierten, all das bedarf verschiedenster Instrumente. Die Regio Nord vernetzt Künstler der Region, Michael Haddenhorst etabliert mit der Webseite Kulturort-Brandenburg.de ein wunderbares Instrument, um kulturelle Orte und Veranstaltungen in der Region kenntlich zu machen. Auf diversen Webseiten finden sich Informationen zu Veranstaltungen, Aktivitäten, Ausstellungen und Konzerten.

Ein Wunsch und Ziel: eine zentrale Plattform von der aus alle Aktivitäten der Region zu erreichen sind, vielleicht mit einem individualisierbaren Kalender, der Orientierung in der unübersehbaren Vielzahl der Angebote und Möglichkeiten erlaubt.

Dieses Portal sollte und könnte Wege des direkten Kontaktes und der persönlichen Verknüpfung aufzeigen. Im besten Sinne ein Werkzeug zu Information, Kommunikation und Kooperation.

Und sonst? Was wäre zu wünschen im Hinblick auf 2030+?

Die Verwirklichung von Projekttideen:

- Neuetablierung der Bibliothek an zentralem Ort in Gransee als Nukleus eines sich entwickelnden Kulturzentrums.

Wünschenswert wäre mehr Kunst und Kultur von, mit und für Kinder und Jugendliche in Gransee und der Region – infrastrukturelle Anfänge sind zum Beispiel mit dem räumlich gut ausgestatteten Jugendclub gegeben.

Die schulischen Potentiale sind durch Zusammenarbeit mit regional ansässigen Künstlern zu einer verstärkten kulturellen Bildungsarbeit zu nutzen. Darüber hinaus:

- Entwicklung einer Schreibwerkstatt in Zusammenarbeit mit den Grundschulen

- Etablierung einer Niederlassung der Musikschule Oberhavel in Gransee

- Ausbau der freien Musikarbeit – Probenräume für Bands und Projekte

- Und weitergedacht und geträumt: ein Jugend-Kunst- und Kulturhaus in Zusammenarbeit mit den Schulen und den ortsansässigen Kulturschaffenden.

Regelmäßige gemeinsame Jahresausstellung der Künstlerinnen und Künstler der Region an verschiedenen Orten der Region.

Insgesamt: ein weiter wachsendes Vertrauen auf den Möglichkeitssinn ohne den Wirklichkeitssinn zu vernachlässigen.

Wolfgang Grassl